

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## AKTUELL

### Pasok verliert Gemeindevahlen

Die Stichwahl der griechischen Gemeindevahlen haben der regierenden sozialistischen Pasok eine schwere Niederlage beschert. Die konservative Neue Demokratie gewann in den Städten Athen, Saloniki und Piräus die Bürgermeisterwahlen. Das sind die drei grössten Städte Griechenlands. Der Chef der Neuen Demokratie, Konstantinos Mitsokakis, sagte zum Ergebnis: «Das Land wird bis zu den Parlamentswahlen im Sommer 1989 von einer Minderheitsregierung gelenkt.» Die Pasok kontrolliert noch 145, die Neue Demokratie jetzt 79 und die KPG 53 Gemeinden und Städte. Am Sonntag stimmten die Kommunisten mit der Neuen Demokratie.

### EG-Innenminister in London

Die Innen- und Justizminister der Europäischen Gemeinschaft (EG) trafen sich am Montag zu informellen Gesprächen in London. Es geht dabei um Beratungen über die Sicherheitsprobleme, die sich aus der Verringerung der Kontrollen an die EG-Binnengrenzen ergeben. Zudem geht es um eine Vereinheitlichung der Ausländer-, Visum- und Asylpolitik.

### Nachfolger von Braunmühls

In Bonn ist am Montag der Nachfolger des Terroristen erschossenen zweiten Mannes im Aussenministerium, von Braunmühl, ernannt worden. Es ist Hermann Freiherr von Richthofen, der erst seit einem Monat im Aussenministerium arbeitet. Vorher war er im Bundeskanzleramt beschäftigt. Von Richthofen ist ein Karrierediplomat.

### Wissenschaftler diskutieren Tschernobyl-Messungen

Bern (AP) Wissenschaftler aus dem In- und Ausland haben am Montag an der Universität Bern ein dreitägiges Symposium begonnen, an dem die über 50 000 in der Schweiz erhobenen Messresultate nach der Reaktor Katastrophe in Tschernobyl in einen Gesamtzusammenhang gestellt werden sollen. Die Tagung findet auf Initiative des Bundesamts für Gesundheitswesen (BAG) statt und hat eine zusammenfassende Darstellung und Interpretation der Tschernobyl-Messresultate zum Ziel. Die Schlussfolgerungen der Tagung sollen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Damit soll auch die Glaubwürdigkeit der Informationspolitik, die nach dem Atomfall ins Schussfeld der Kritik geraten war, verbessert werden, wie die Universität Bern mitteilte.

### Schlüter in Moskau

Moskau (AP) Der dänische Ministerpräsident Poul Schlüter ist am Montag zu einem viertägigen offiziellen Besuch in Moskau eingetroffen. Schlüter und seine Frau Lisbeth wurden nach Angaben der amtlichen Nachrichtenagentur TASS vom sowjetischen Ministerpräsidenten Nikolai Ryschkow begrüsst. Er ist der erste westliche Regierungschef, der die Sowjetunion nach dem Gipfeltreffen von Reykjavik besucht.

Bei den geplanten Gesprächen mit Ryschkow wird es nach Ansicht von Beobachtern vor allem um bilaterale Fragen wie die dänisch-sowjetischen Handelsbeziehungen, die beiderseitige wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit und den Kulturaustausch gehen. Es wird erwartet, dass sich Schlüter, der voraussichtlich auch mit Parteichef Michail Gorbatschow zusammentreffen wird, für eine Fortsetzung des Abrüstungsdialogs zwischen den USA und der UdSSR einsetzt.

## In Liechtenstein hat das Erdgaszeitalter begonnen

Inbetriebnahme der liechtensteinischen Erdgasversorgung nach nur achtmonatiger Bauzeit

Mit dem Satz «In Liechtenstein hat heute das Erdgaszeitalter begonnen» eröffnete der Präsident der liechtensteinischen Gasversorgung (LGV), Hilmar Ospelt, gestern vormittag die Erdgasleitung, die unser Land an das europäische Erdgasverbundnetz anschliesst. Im Rahmen eines Festaktes, der die Entzündung der ersten Gasfackel, die Besichtigung der Druck- und Messstation in Ruggell sowie die Inbetriebnahme der mit Erdgas beheizten Dampferzeugungszentrale umfasste, erfolgte die Einweihung der Erdgasversorgung. In relativ kurzer Zeit soll das Ziel, nämlich einen Anteil von einem Drittel am Gesamtenergiebedarf zu erreichen, verwirklicht werden.

Eine anscheinliche Zahl von Gästen hatte sich im Foyer des Gemeindefoyers Ruggell eingefunden, um an der Eröffnung der Gasversorgung teilzunehmen. Hier konnten sie auch die Ausstellung besichtigen, die in dieser Woche an verschiedenen Tagen auch der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Vorgängig zur Einweihung bei der Druck- und Messstation im Ruggeller Riet hatten sich Vertreter der Gasversorgung und der Projektfirmen der Presse für Fragen zur Verfügung gestellt.

### Grosses Interesse für Erdgaseinsatz

Wie der Präsident der Gasversorgung, Hilmar Ospelt, auf eine entsprechende Frage antwortete, besteht derzeit ein grosses Interesse in Industrie- und Gewerbebetrieben für den Einsatz von Erdgas. Rund zwanzig Unternehmen haben bereits ihr Interesse bekundet, sich möglichst bald an die Verbundleitung anschliessen zu können. Der Geschäftsführer der Erdgasversorgung, Anton Gerner, präziserte diese Aussage dahingehend, dass auch von privater Seite, vor allem bei geplanten Verbauungen, Interesse für den Anschluss an das Erdgasnetz bekundet wurden, so dass die ursprüngliche Konzeption, vorwiegend industrielle und gewerbliche Betriebe zu berücksichtigen, wohl korrigiert werden müsse. Im weiteren wurde an der Pressekonferenz unterstrichen, dass am Ziel, einen Anteil von einem Drittel an der Gesamtenergieerzeugung zu erreichen, festgehalten werde. Allerdings sei dazu eine gewisse Aufbauphase notwendig. Eine Weiterführung der Leitung zur Kehrrechtverwertungsanlage Buchs erachtet Präsident Hilmar Ospelt als möglich, doch bestehe derzeit vor allem Interesse aus dem Kanton Graubünden an einer Fortsetzung der Leitung.



Der Präsident der liechtensteinischen Gasversorgung, Hilmar Ospelt, entzündet bei der Eröffnung der Erdgasleitung eine Gasfackel. Seit gestern vormittag ist unser Land an die europäische Erdgasverbundleitung angeschlossen. (Bild: Brigitt Risch)

### S. D. Erbprinz Hans Adam unter den Gästen

Zur Einweihung und Segnung der Anlage, die im Ruggeller Riet von Pfarrer Adolf Dürr und Pfarrer Anton Schmid vorgenommen wurde, konnten S. D. Erbprinz Hans Adam, Regierungschef Hans Brunhart, Landtagsvizepräsident Josef Büchel sowie weitere Mitglieder der Regierung und des Landtags begrüsst werden. Der Präsident des Verwaltungsrates, Hilmar Ospelt, betonte in seiner Ansprache, dass dieses Grossprojekt innert kürzester Zeit vollendet werden konnte und sprach deshalb allen Beteiligten seinen Dank für die geleistete Arbeit aus. Das Werk bringe nicht nur den Willen für eine Diversifizierung der Energieträger zum Ausdruck, sondern auch den Willen, vermehrt Sorge zur Umwelt durch den Einsatz einer saubereren Energie zu tragen.

### Erster Anschluss in der Industrie

Nach einer Besichtigung der Messstation, unterhalten durch die Klänge der Hilti-Betriebsmusik, begaben sich die zahlreichen Gäste zur Firma Hilcona AG, wo die neue Dampferzeugungsanlage mit Erdgas in Betrieb genommen wurde. Die Firma Hilcona AG ist der erste Industriebetrieb, der direkt am Tag der Eröffnung an die Erdgasleitung angeschlossen wurde, nachdem dieses Unternehmen bis vor kurzem noch mit Heizöl schwer diese Anlage betrieben hatte.

Den Abschluss der Einweihungsfeier bildete ein Mittagessen für die Gäste in Triesen, wo der Präsident der Gasversorgung, Hilmar Ospelt, in einem Referat nochmals den Werdegang für den Aufbau der Gasversorgung in unserem Land darlegte. Er unterstrich in seinen Ausführungen den Beitrag zum Umweltschutz und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass mit Hilfe dieses Projektes die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unsere Wirtschaft weiter verbessert werden könnten. Die Gasversorgung ist nach seinen Worten aber nicht nur ein nationales Werk, sondern auch ein Werk grenzüberschreitender Zusammenarbeit: Unser Land übernehme aus Voralberg die Erdgasleitung und das Erdgas, sei aber bereit, beides an die Nachbarn St. Gallen und Graubünden weiterzuleiten. (G.M.)

## War es ein Sabotageakt oder ein Unglück?

Präsident Mosambiks, Machel, bei Flugzeugabsturz über Südafrika ums Leben gekommen

Maputo (AP) Auf dem Rückflug von einem Gipfeltreffen der sogenannten Frontstaaten in Sambia ist der mosambikische Präsident Samora Machel am Sonntagabend mit seinem Flugzeug über südafrikanischem Gebiet abgestürzt und ums Leben gekommen. Der südafrikanische Präsident Pieter Botha bestätigte am Montag den Tod Machels. Die südafrikanische Nachrichtenagentur SAPA zitierte einen Sprecher Bothas mit den Worten, der Präsident habe «sein tiefes Bedauern und seine grosse Erschütterung» über den Tod Machels zum Ausdruck gebracht.

Nach Mitteilung der südafrikanischen Regierung ereignete sich der Absturz im Dreiländereck zwischen Südafrika, Mosambik und Swasiland. Aussenminister Roelof Botha erklärte, die zweimotorige Maschine vom sowjetischen Typ Tupolew sei auf dem Weg von der sambischen Hauptstadt Lusaka nach Maputo nahe der Grenze abgestürzt. Von den 39 Insassen hätten offenbar nur vier überlebt. Die vier Überlebenden, deren Identität zunächst nicht bekannt war, seien zur medizinischen Behandlung in ein Krankenhaus gebracht worden. Die Regierung Mosambiks sei über das Unglück unterrichtet und aufgefordert worden; Vertre-

ter zu der Absturzstelle zu entsenden. Marcellino dos Santos vom Politbüro der in Maputo regierenden Befreiungsfront Mosambiks (FRELIMO) gab um 08.44 Uhr am Montag morgen über Radio Mosambik bekannt, die Regierung sei um 06.50 von den südafrikanischen Be-



hörden von dem Absturz unterrichtet worden.

In der Mitteilung Dos Santos' hiess es, Machel sei am Sonntag um 20.30 Uhr (MEZ) in Maputo zurückerwartet worden. Als die Maschine nicht eingetroffen sei, seien «alle Massnahmen ergriffen worden, um das Flugzeug ausfindig zu machen». Die ganze Nacht über und am Montag morgen sei nach der Maschine gesucht worden.

Wie Dos Santos, der auch Sekretär des Parlaments ist, weiter mitteilte, sind das Politbüro, der Ständige Ausschuss der Volksversammlung und das Kabinett zusammengetreten, um über die Lage zu beraten. Er rief alle Bürger auf, Ruhe zu bewahren und «weiter wachsam zu sein, um jede feindliche Aktion zur Verursachung von Instabilität und jedes kriminelle Verhalten zu vereiteln».

In Lissabon sagte ein Sprecher der gegen die Regierung in Maputo kämpfenden Guerillaorganisation RENAMO, Machel sei bei dem Absturz umgekommen, und fügte hinzu: «Wir wissen nicht, ob das Flugzeug abgeschossen wurde, ob ein Sabotageakt oder ein Unglück vorliegt.»

## Stabile Gemeindehaushalte

Triesen und Mauren: Überschüsse 1985

In diesen Tagen legten die Gemeinden Mauren und Triesen ihre Rechnungsabschlüsse für das Jahr 1985 vor. In beiden Fällen schliessen die Gemeindehaushalte mit beträchtlichen Überschüssen ab.

Die Gemeinde Triesen erwirtschaftete einen Gewinn von 174 000 Franken im laufenden Haushalt. Ausser den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestabschreibungen in Höhe von 3,84 Millionen Franken konnten zusätzliche Abschreibungen im Betrag von 1,16 Millionen Franken getätigt werden, zusammen also rund 5 Millionen Franken. Einem Finanzvermögen von 12,3 Millionen Franken stehende fremde Mittel von rund 710 000 Franken gegenüber. Das Reinvermögen Triesens beträgt rund 14 Millionen Franken.

### Mauren: 2 Mio. Überschuss

Fast 2 Millionen Ertragsüberschuss im Gemeindehaushalt Maurens. Hier liegen die Abschreibungspositionen bei rund 2,5 Millionen Franken. Die Investitionsausgaben von 1985 konnten damit abgeschrieben werden. Die investiven Ausgaben haben sich gegenüber der Rechnung 1984 um 1,2 Millionen Franken verringert. Sie liegen auch deutlich hinter den budgetierten Krediten zurück, da sich die Ausführungen von Projekten verzögert haben. Nicht unbegründet deshalb die Sorge des Gemeinderates, die interne Baukonjunktur im laufenden und im nächsten Jahr «überhitzen» zu müssen. Eine Streckung der Auftragsbestände wäre besser, aber die Ausführung diverser Projekte steht jetzt schon «unter Zeitdruck».

Die greifbaren Mittel der Gemeinde erhöhten sich auf 13,7 Millionen Franken. Der Überhang der greifbaren Mittel über die Schuldverpflichtungen (2,13 Millionen Franken) in Höhe von 11,6 Millionen Franken stellt andererseits ein echtes Reservekapital der Gemeinde Mauren-Schaanwald dar, welches die absehbaren Spitzenbelastungen aus der Realisierung der anstehenden Bauvorhaben, wie Neubau Schule Schaanwald, Renovation Pfarrkirche Mauren und Fertigstellung «Aussiedlungshof Birka» ausgleichend zu beeinflussen vermag.

## Jaruzelski warnt «Solidarnosc»-Führer

(spk/dpa) Der polnische Partei- und Staatschef General Wojciech Jaruzelski hat die Führer der verbotenen Gewerkschaft «Solidarnosc» vor weiteren Aktivitäten gewarnt. In einer Rede sagte Jaruzelski, vor dem Zweiten Weltkrieg habe Hitler von Polen einen exterritorialen «Korridor» gefordert. Jetzt verlange man von Polen wieder dasselbe, aber «diesmal einen antisozialistischen» Korridor.

Er solle ein von der polnischen Rechtsordnung ausgeschlossenes «Reservat» für Leute sein, «die schon viele Mal ihre unversöhnliche Feindschaft gegen den sozialistischen Staat bewiesen haben», erklärte Jaruzelski. Sie hätten die Wirtschaft Polens schon einmal fast in die Katastrophe geführt und verkündeten jetzt die Absicht, sie heilen zu wollen.

Niemand, der einen gesunden Verstand habe, könne annehmen, dass Polen «sorglos in diese ungeschickt aufgestellte Falle geht».